

Goldkäufe der Zentralbanken - Aktuelle Trends und Entwicklungen

04.06.2024 | [Ronan Manly](#)

Da wir uns der Jahresmitte 2024 nähern und der Goldpreis in US-Dollar ein Allzeithoch erreicht hat, ist es bemerkenswert, dass die Goldkäufe der Zentralbanken weiterhin eines der Hauptthemen sind, die die Diskussionen am Goldmarkt beherrschen. Denn nach dem Rekordjahr 2022, in dem Zentralbanken und offizielle Finanzinstitutionen weltweit laut World Gold Council (WGC) netto 1082 Tonnen Gold für ihre monetären Goldreserven kauften, war das Jahr 2023 fast ebenso beeindruckend.

Die Zentralbanken als Gruppe kauften netto 1.037 Tonnen Gold und lagen damit nur knapp unter dem Wert von 2022. Wenn man bedenkt, dass die Gesamtproduktion der Goldminen im Jahr 2022 bei 3.625 Tonnen und im Jahr 2023 bei 3.644 Tonnen lag, wird deutlich, dass die Zentralbanken jetzt für den Kauf des Gegenwerts von 28 bis 30% des gesamten neu geförderten Goldes verantwortlich sind.



Darüber hinaus bedeuten die jüngsten Käufe, dass die Zentralbanken und offiziellen Finanzinstitute Ende 2023 zusammen 36.700 Tonnen Gold hielten, was 17% der weltweiten oberirdischen Goldbestände von 212.580 Tonnen nach Schätzungen des WGC entspricht. Die monetäre Goldkaufaktivität hat sich nun bis ins Jahr 2024 fortgesetzt, wobei die Zentralbanken zwischen Januar und März 2024 netto 290 Tonnen Gold kauften, was dem WGC zufolge wiederum das stärkste erste Quartal in der Geschichte ist.

Nicht gemeldete Käufe

Bevor wir uns ansehen, welche Zentralbanken weltweit diese einflussreiche Goldnachfragedynamik antreiben, ist es wichtig zu wissen, dass die meisten der vom World Gold Council veröffentlichten jährlichen Schätzungen der Goldnachfrage der Zentralbanken "nicht gemeldete Käufe" umfassen, d. h. Käufe, die von

keiner Zentralbank gemeldet wurden, sondern von der Datenerhebungsstelle des World Gold Council, dem in London ansässigen Beratungsunternehmen "Metals Focus", "als Gast geschätzt" wurden.

Im WGC-Bericht über die Goldnachfrageentwicklung für 2022 heißt es, dass die Goldkäufe der Zentralbanken "eine Kombination aus gemeldeten Käufen und einer beträchtlichen Schätzung für nicht gemeldete Käufe" seien. Da die gemeldeten Käufe im Jahr 2022 nur 412 Tonnen betragen, verblieben 670 Tonnen in der Kategorie "nicht gemeldete Käufe". Eine ähnliche Anomalie besteht für das Jahr 2023, ein Jahr, in dem der Bericht des World Gold Council Gold Demand Trends (GDT) 2023 nicht einmal auf die nicht gemeldeten Käufe einging, sondern sie beschönigte. In diesem Jahr beliefen sich die gemeldeten Zentralbankkäufe auf 403 Tonnen, was eine Lücke von 634 Tonnen in der nicht gemeldeten Kategorie hinterließ.

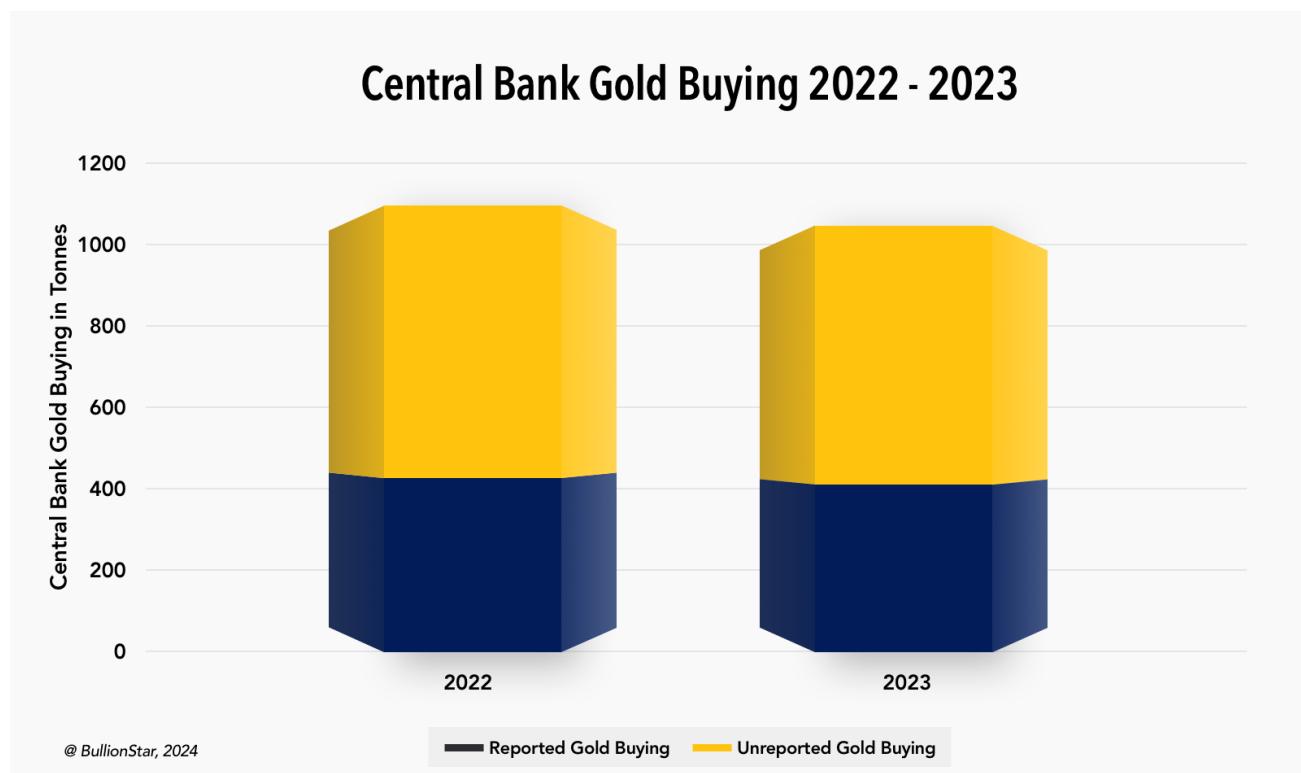
Während die "gemeldeten Käufe" auf den Daten der Zentralbanken beruhen, die ihre Goldkäufe an die IFS-Datenbank (International Financial Statistics) des Internationalen Währungsfonds (IWF) übermitteln, werden die "nicht gemeldeten Käufe" von Metals Focus als "vertrauliche Informationen über nicht erfasste Verkäufe und Käufe" beschrieben. Diese nicht gemeldeten Käufe können nicht verifiziert werden und tragen zur Intransparenz der Daten bei, da Metals Focus zwar behauptet, von diesen Goldkäufen zu wissen, aber keine Einzelheiten nennen will.

Wenn man jedoch das Ausmaß dieser nicht gemeldeten Goldkäufe der Zentralbanken glaubt, scheint es, dass die Zentralbanken durch das erhöhte Sanktionsrisiko und die beispiellose Beschlagnahmung der russischen Devisenreserven durch die Sanktionen der USA und der G7 aufgeschreckt wurden und nun vermehrt das ultimative monetäre Gut kaufen, das nicht beschlagnahmt werden kann, wenn es in den nationalen Tresoren ihres Heimatlandes gelagert wird - Gold.

Gold und Goldforderungen - mögliche Doppelzählung

Ein weiterer Vorbehalt bei der Betrachtung der Daten über Goldkäufe der Zentralbanken und der Goldbestände der Zentralbanken im Allgemeinen besteht darin, dass es keine Möglichkeit gibt, die Richtigkeit der Daten zu überprüfen, da a) die Zentralbanken keine unabhängigen physischen Prüfungen zulassen und b) die gesamte Welt der Goldleihe der Zentralbanken undurchsichtig ist, da Gold und Goldforderungen als ein Posten in den Bilanzen der Zentralbanken gezählt werden und die Zentralbanken und ihre Pendants bei den Bullionbanken die Daten über Golddarlehen, -swaps und -leasinggeschäfte streng überwachen.

Daher könnte es in der Goldwelt der Zentralbanken zu einer Menge "Doppelzählungen" kommen, bei denen sich bestimmtes Gold an zwei oder mehr Orten gleichzeitig befinden kann.



Welche Zentralbanken sind als Goldkäufer aktiv?

Nachdem wir nun auf diese Unzulänglichkeiten bei den Daten zu den Goldkäufen und Goldbeständen der Zentralbanken aufmerksam gemacht wurden, wollen wir einen Blick auf die Zentralbanken werfen, die im Jahr 2023 und bis ins Jahr 2024 Goldkäufe gemeldet haben. Sie werden sehen, dass der Trend vor allem darin besteht, dass die Zentralbanken der Schwellenländer, des Ostens und der BRICS-Staaten die Goldkäufe dominieren, während die westlichen Zentralbanken (mit Ausnahme der osteuropäischen) größtenteils auf der Strecke bleiben.

Volksbank von China

An erster Stelle steht der weltweit größte Goldkäufer unter den Zentralbanken - China. Über seine Zentralbank, die People's Bank of China (PBoC), hat der chinesische Staat in den letzten 18 Monaten kontinuierlich Gold angehäuft und jeden Monat Goldkäufe über die Staatliche Devisenverwaltung (SAFE) bekannt gegeben. In diesem 18-monatigen Zeitraum hat China seine Goldreserven offiziell um kolossale 316 Tonnen aufgestockt und damit seinen offiziellen Gesamtbestand von 1.948 Tonnen Gold Ende Oktober 2022 auf 2.264 Tonnen Ende April 2024 erhöht.

Durch diese enormen Käufe wurde China im Jahr 2023 zum größten staatlichen Goldkäufer (mit 225 Tonnen). Die Bezeichnung "offiziell" wird hier verwendet, da es sehr plausibel ist, dass China in den letzten 18 Monaten weit mehr als 316 Tonnen Gold angehäuft hat, aber nur einen bestimmten Prozentsatz seiner Käufe offenlegt. Es ist wichtig zu erwähnen, dass der Zeitpunkt, an dem China begann, seinen Goldbestand wieder zu erhöhen (nach einer dreijährigen Pause im Dezember 2022), mit dem Besuch von Chinas Xi Jinping im ölfreichen Saudi-Arabien zusammenfiel, einem Besuch, der die Zusammenarbeit zwischen China und den arabischen Staaten stärken und eine größere Unabhängigkeit vom Westen signalisieren sollte.

Die polnische Zentralbank

Der zweitgrößte Zentralbank-Goldkäufer im Jahr 2023 war die polnische Zentralbank, die Narodowy Bank Polski (NBP), die im letzten Jahr über einen Zeitraum von acht Monaten (April bis November) kolossale 130 Tonnen Gold anhäufte. Dieser Kauf wäre für BullionStar-Leser keine Überraschung gewesen, da wir im August 2023 vorausgesagt hatten, dass die NBP im Jahr 2023 mindestens 100 Tonnen Gold kaufen würde. Etwas überraschend war, dass die NBP nicht bei 100 Tonnen blieb, sondern im vierten Quartal 2023 weiter Gold kaufte und das Jahr mit einem Gesamtkauf von 130 Tonnen beendete.

Monetary Authority of Singapore (MAS)

Der drittgrößte staatliche Goldkäufer im Jahr 2023 war die Zentralbank von Singapur, die Monetary Authority of Singapore (MAS), die zwischen Januar und Dezember letzten Jahres netto 76,3 Tonnen Gold anhäufte, wobei die meisten Käufe im ersten Quartal getätigt wurden. Abgesehen von ihren Goldkäufen machte die MAS im Jahr 2023 auch Schlagzeilen, als sie zum ersten Mal einem Kamerateam erlaubte, das Innere ihres supergeheimen Goldtresors an einem ungenannten Ort in Singapur zu filmen.

Interessanterweise haben alle drei Länder - China, Polen und Singapur - im Jahr 2024 weiterhin Gold für monetäre Zwecke gekauft, was beweist, dass ihre Goldkäufe nicht nur ein Phänomen des Kalenderjahres 2023 waren. Die People's Bank of China fügte ihren offiziellen Reserven zwischen Januar und April 2024 weitere 29 Tonnen Gold hinzu. Die polnische Zentralbank fügte zwischen März und April 2024 weitere 4,7 Tonnen Gold hinzu (und ist nun der 14. größte staatliche Goldbesitzer der Welt mit angeblich 363 Tonnen Gold).

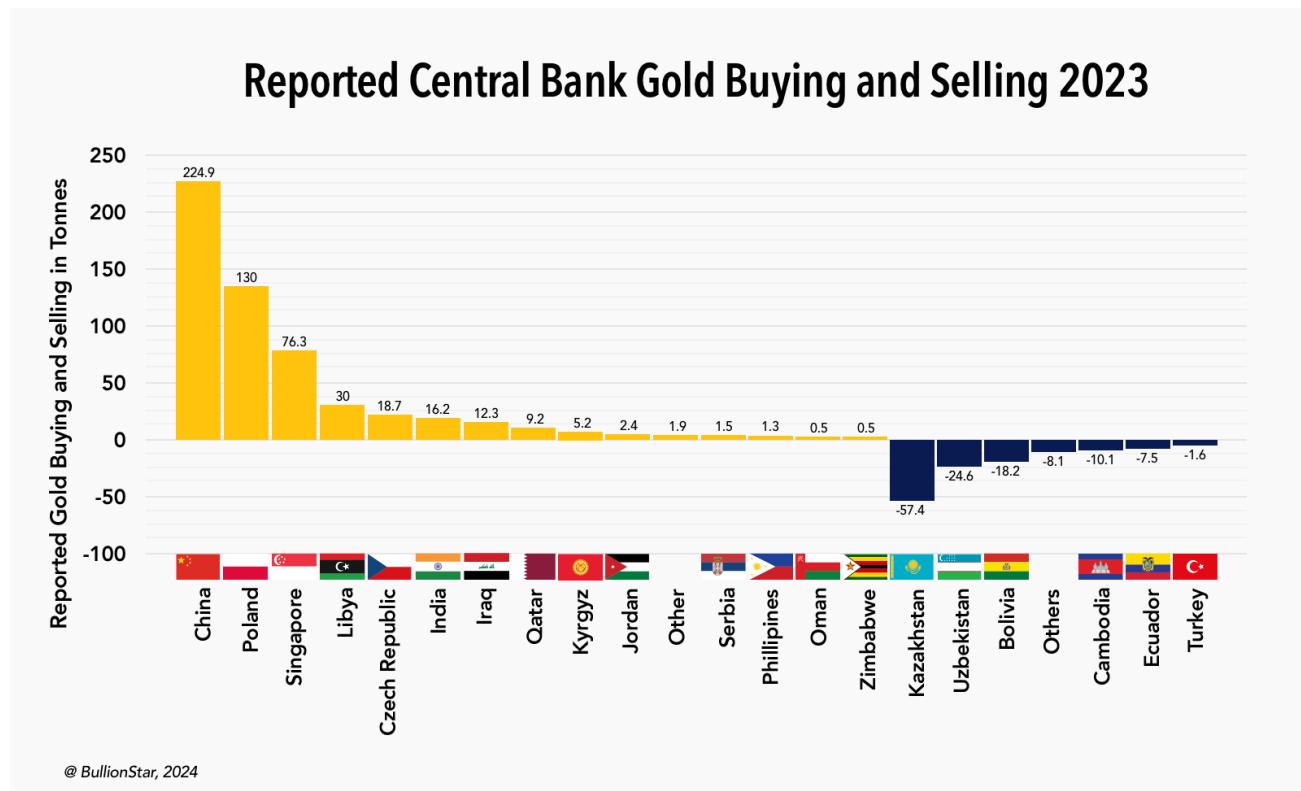
Und die MAS von Singapur kündigte Goldkäufe in Höhe von 6,6 Tonnen im Februar und März 2024 an. Dies war der erste Goldkauf der MAS seit September 2023. Neben diesen "großen drei" China, Polen und Singapur haben viele andere Zentralbanken im Jahr 2023 und bis ins Jahr 2024 hinein Währungsgold angehäuft.

Tschechische Republik - Die Tschechische Nationalbank (CNB)

In Osteuropa hat Polens Nachbarland Tschechien seine Goldreserven seit Anfang 2023 in aller Stille und konsequent vervielfacht. Auch dies wird die Leser von BullionStar nicht überraschen, denn im Mai 2022

berichteten wir über die Pläne des neuen tschechischen Zentralbankgouverneurs Aleš Michl, die Goldreserven der Bank deutlich zu erhöhen: "Ich werde vorschlagen, mehr Gold zu haben, von 11 Tonnen auf 100 und mehr Tonnen. Schrittweise, über mehrere Jahre hinweg. Gold ist gut für die Diversifizierung, es hat keine Korrelation mit Aktien." - Tschechische Nationalbank (CNB), Aleš Michl, Mai 2022

Kurz nach Michls Interview begann das Goldankaufsprogramm der tschechischen Zentralbank, und bis Dezember 2023 wurden 19,8 Tonnen Gold gekauft, gefolgt von weiteren 6,4 Tonnen in den ersten vier Monaten des Jahres 2024, so dass sich der Gesamtankauf auf 26,2 Tonnen belief. Bislang haben diese tschechischen Goldkäufe (die nun schon 13 Monate in Folge laufen) die Goldreserven der Tschechischen Nationalbank (CNB) von 11 Tonnen auf derzeit 37,2 Tonnen mehr als verdreifacht.



Reserve Bank of India (RBI)

Während Indien für seine Goldnachfrage im Einzelhandel und den enormen Umfang der Goldimporte zur Befriedigung dieser Nachfrage bekannt ist, erhalten die Goldkäufe der indischen Zentralbank aus irgendeinem Grund nicht so viel Aufmerksamkeit in den Medien wie beispielsweise die Goldkäuferstaaten wie China und Russland, obwohl sie groß und beständig sind. Trotz dieses geringen Medieninteresses hat die Reserve Bank of India (RBI), Indiens Zentralbank, ihre Goldreserven seit 2018 kontinuierlich um mehr als 260 Tonnen aufgestockt und hält nun offiziell 822 Tonnen Gold, was sie auf Platz 9 der weltweit größten staatlichen Goldhalter bringt.

Nach dem Kauf von 42 Tonnen Gold im Jahr 2020, 77 Tonnen im Jahr 2021, 33 Tonnen im Jahr 2022, aber nur 16 Tonnen im Jahr 2023, sieht dieses Jahr eher nach der Ära 2020-2022 als nach 2023 aus, denn die RBI hat im ersten Quartal 2024 bereits 18,5 Tonnen Gold gekauft, was mehr ist als im gesamten Jahr 2023. Wenn man bedenkt, dass Indien wie China und Russland zu den fünf Gründungsmitgliedern der BRICS gehört (und alle drei heute zu den zehn größten Goldhaltern der Zentralbanken weltweit gehören), könnte diese Goldakkumulationsstrategie der RBI Teil einer längerfristigen koordinierten geopolitischen Strategie zur Vorbereitung auf die Entdollarisierung sein.

Die türkische Zentralbank

Die türkische Zentralbank ist ein ungewöhnlicher Fall, wenn es um Goldbestände geht, denn sie verkauft manchmal Gold an den heimischen Markt, um die lokale Nachfrage zu decken, und kauft es später wieder zurück. Dies geschah im Jahr 2023, als die türkischen Goldimporte verboten waren, die lokale Nachfrage

jedoch enorm hoch war. So sanken die Goldbestände der türkischen Zentralbank im ersten Halbjahr 2023 zunächst erheblich um etwa 100 Tonnen und stiegen dann im zweiten Halbjahr um die gleiche Größenordnung an, so dass sie im Jahresverlauf unverändert blieben. Zu Beginn des Jahres 2024 kaufte die türkische Zentralbank jedoch im ersten Quartal weitere 30 Tonnen Gold und hält nun 570 Tonnen.

Nordafrika und der Nahe Osten

In der gesamten arabischen Welt ist außerdem ein Trend zu erkennen, dass viele Zentralbanken ihre Goldreserven erhöhen. Im Juni 2023 gab die libysche Zentralbank bekannt, dass sie im Rahmen einer einmaligen monatlichen Erhöhung 30 Tonnen Gold erworben hat. Die irakische Zentralbank gibt an, im Jahr 2022 34 Tonnen Gold erworben zu haben, weitere 12 Tonnen im Jahr 2023 und bisher weitere 3 Tonnen im Jahr 2024, insgesamt also 49 Tonnen in drei Jahren.

In der Golfregion hat Katar (neben Saudi-Arabien, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Oman, Bahrain und Kuwait Mitglied des Golf-Kooperationsrates (GC)) seit 2022 kontinuierlich Gold gekauft und seit Anfang 2022 insgesamt 46 Tonnen Gold angehäuft, womit sich seine Goldreserven nun auf über 100 Tonnen belaufen. Anderswo in der GCC-Region hat die Zentralbank von Oman im Jahr 2024 bisher 4,4 Tonnen Gold gekauft. Vor 2022 hatte Oman keine monetären Goldreserven und verfügt nun über insgesamt 6,7 Tonnen.

Russland

Das letzte Mal, dass Russland umfangreiche monatliche Goldkäufe ankündigte, war im Zeitraum März und April 2022, etwa zur Zeit des russischen Einmarsches in der Ostukraine. Seitdem gab es nur wenige Aktualisierungen der russischen Goldbestände, abgesehen von sporadischen Ankündigungen monatlicher Verkäufe oder Käufe von etwa 100.000 Unzen (3,1 Tonnen) zu verschiedenen Zeitpunkten, auch für März und April 2024. Das bedeutet jedoch nicht, dass Russland nicht weiterhin Gold anhäuft. Es hat diese Käufe nur nicht öffentlich bekannt gegeben.

Zentralasiatische Republiken

Eine weitere Gruppe von Zentralbanken, die regelmäßig als aktiv im Goldhandel auftreten, sind die Zentralbanken der zentralasiatischen Republiken Kasachstan, Kirgisistan und Usbekistan. Dies ist darauf zurückzuführen, dass diese Banken häufig Gold aus inländischer Produktion kaufen und verkaufen. Die Goldkäufe und -verkäufe Kasachstans, Kirgisistans und Usbekistans werden mehr durch inländische Faktoren beeinflusst als durch irgendetwas anderes, und sie könnten in einem bestimmten Monat genauso gut kaufen wie verkaufen.

Diese Transaktionen verzerren die Gesamtdaten der Goldkäufe der Zentralbanken und können manchmal als Nettoverkäufe auftauchen. Usbekistan beispielsweise verkauft zwischen Januar 2023 und März 2024 netto 38 Tonnen Gold, war aber in sechs dieser Monate ein Käufer und in den übrigen neun Monaten ein Verkäufer. Kasachstan verkaufte im Jahr 2023 netto 57,5 Tonnen Gold, war dann aber im ersten Quartal 2024 ein Nettokäufer von 16,5 Tonnen Gold.

Es gibt auch einige Goldkäufe von Zentralbanken, die vom World Gold Council nur deshalb nicht anerkannt werden, weil sie dem IWF nicht gemeldet werden. Dazu gehören die Goldkäufe der Zentralbank der Mongolei, die beispielsweise berichtete, dass sie in den ersten zehn Monaten des Jahres 2023 etwa 14,2 Tonnen Gold von lokalen Goldproduzenten gekauft hat.

Trends bei den Goldkäufen der Zentralbanken

Bei den gemeldeten Daten zu den Goldkäufen der Zentralbanken lassen sich einige Trends erkennen. Viele der wichtigsten Zentralbankkäufer kommen aus den Schwellenländern Asiens und des Nahen Ostens, wie China, Indien, die Türkei, Libyen und Katar. Einige der größten Goldkäufer sind Mitglieder der BRICS-Staaten, wie China und Indien.

Die einzigen OECD-Länder, die öffentlich Gold kaufen, sind Polen, die Tschechische Republik und die Türkei. Polen und die Tschechische Republik gehören zwar zur Europäischen Union (EU), geben aber ihre eigenen Fiatwährungen aus und gehören nicht zur Eurozone, so dass sie im Vergleich zu den Mitgliedern der Eurozone mehr Spielraum bei der Verfolgung von Goldakkumulationsstrategien haben. Schließlich ist es höchst bemerkenswert, dass die traditionellen westlichen Zentralbanken und die G7-Länder kein Gold kaufen und schon seit vielen Jahren keine Goldkäufer mehr sind.

Nach Angaben des World Gold Council / Metals Focus gibt es derzeit (seit 2022) weitaus mehr "nicht

gemeldete Käufe" von Gold durch Zentralbanken als "gemeldete Käufe", die in der IFS-Datenbank des IWF erfasst werden. Wer könnten diese nicht gemeldeten Käufer sein, wenn es sie tatsächlich alle gibt? Höchstwahrscheinlich handelt es sich um Zentralbanken aus Ländern des globalen Südens, ein Begriff, der einen großen Teil der Entwicklungsländer abdeckt.

Wahrscheinlich handelt es sich um Länder, die Angst vor Sanktionen der USA und der G7 haben und daher ihre Währungsreserven aus den G7-Währungen und -Anleihen in risikofreie Vermögenswerte umschichten wollen, wobei Gold die logische Wahl ist. Zu den nicht berichtenden" Zentralbanken können auch Zentralbanken von Ländern gehören, die Organisationen wie den BRICS, der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SCO) und der Eurasischen Wirtschaftsunion (EAEU) angehören.

Die Beweggründe der Zentralbanken für den Kauf von Gold

Eine kürzlich vom World Gold Council veröffentlichte Umfrage zu den Goldreserven der Zentralbanken im Jahr 2023 untermauert diese Beobachtungen über die Begeisterung der Zentralbanken der Schwellenländer für Gold. Die Umfrage, die die Antworten von 59 Zentralbanken der Welt widerspiegelt, erfasst die kombinierten Ansichten dieser Banken über die Rolle von Gold in ihren jeweiligen Währungsreserven (Gold und Devisen sind die beiden größten Komponenten der Währungsreserven).

Die Umfrageteilnehmer gaben an, dass das Zinsniveau, Inflationssorgen und geopolitische Instabilität die wichtigsten Themen für ihre Entscheidung waren, Gold als Reservemittel zu halten, und darüber hinaus wurde von den Zentralbanken der Schwellenländer die "Verschiebung der globalen Wirtschaftskraft" als wichtiges Thema genannt. Die Umfrage ergab auch, dass über 70% der antwortenden Zentralbanken angaben, dass ihre Goldreserven in den nächsten 12 Monaten zunehmen werden.

Im Vergleich zu den Zentralbanken der Industrieländer ist ein weitaus höherer Prozentsatz der Zentralbanken der Schwellenländer der Ansicht, dass der Anteil von Gold an den weltweiten Reserven in fünf Jahren höher und der Anteil des US-Dollar an den weltweiten Reserven in fünf Jahren niedriger sein wird. In Anbetracht der Tatsache, dass die Zentralbanken der Schwellenländer in den letzten zehn Jahren die wichtigsten Käufer von Gold waren, ist es nicht überraschend, dass diese Banken Gold im Vergleich zum US-Dollar relativ optimistisch einschätzen.

Bei der Frage, warum Zentralbanken Gold halten, nannten die befragten Zentralbanken die folgenden sechs Gründe - in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit -: 1) "Historische Position" (77% der Befragten gaben an, dass dieser Faktor sehr wichtig oder eher wichtig ist), gefolgt von 2) "die Leistung von Gold in Krisenzeiten" (74%), 3) "Gold ist ein langfristiger Wertaufbewahrer / Inflationsschutz" (74%), 4) "Gold ist eine effektive Portfoliodiversifizierung" (70%), 5) "Gold hat kein Ausfallrisiko" (68%) und 6) "Gold dient als geopolitischer Diversifizierung" (58%).

Ein weitaus höherer Prozentsatz der Zentralbanken der Schwellenländer erachtete die oben genannten Gründe (2-6) für den Besitz von Gold als relevant, was wiederum zeigt, dass die Zentralbanken der Schwellenländer Gold als hochstrategischen geopolitischen Vermögenswert und als finanzielle Absicherung im gegenwärtigen Umfeld erhöhter geopolitischer Risiken im Zuge des Übergangs zu einem multipolaren internationalen Währungssystem auf Kosten des US-Dollar betrachten.

Eine weitere interessante Studie, die im Februar 2024 veröffentlicht wurde, ist das "Gold Investing Handbook for Asset Managers" der Weltbank, in dem ebenfalls anerkannt wird, dass "Gold weiterhin eine entscheidende Rolle im globalen Finanzsystem spielt, indem es als Absicherung gegen Inflation, als sicherer Hafen und als Reservewährung für Zentralbanken dient".

In dieser Studie wird auch der Trend hervorgehoben, dass "die fortgeschrittenen Volkswirtschaften ihre Goldreserven diversifiziert haben, während die Schwellenländer ihre Bestände stetig erhöht haben", was der Studie zufolge darauf zurückzuführen ist, dass die Zentralbanken der Schwellenländer aufgrund der "niedrigen Zinssätze der wichtigsten Reservewährungen" in Gold diversifizieren.

Wichtig ist jedoch, dass die Studie der Weltbank auch anerkennt, dass das wahrgenommene geopolitische Risiko die Schwellenländer dazu veranlasst, ihre Goldbestände zu erhöhen, indem sie feststellt: "Reservemanager in Schwellenländern neigen dazu, ihre Goldbestände zu erhöhen, wenn das Risiko finanzieller Sanktionen besteht. Die größten Erhöhungen der Goldbestände von Zentralbanken treten häufig auf, wenn die Banken finanzielle Sanktionen erwarten oder ihnen diese drohen."

Insbesondere "steigen sowohl das Volumen als auch der Wert der Goldreserven [der Zentralbanken der Schwellenländer] tendenziell als Reaktion auf Sanktionen, die von großen Volkswirtschaften wie der

Eurozone, Japan, dem Vereinigten Königreich oder den Vereinigten Staaten entweder im laufenden Jahr oder in den unmittelbar vorangegangenen Jahren verhängt wurden".

Einige Beispiele für Zentralbanken, die ihre Goldreserven aufgrund von Sanktionen aufgestockt haben, sind die Zentralbanken von Russland, Belarus und der Türkei. Aber es waren die Sanktionen gegen Russland, die die Zentralbanken der Schwellenländer wirklich aufhorchen ließen. Dies hat, so die Autoren der Weltbank, zu der Ansicht geführt, dass die Welt von der Bretton-Woods-II-Ära (die durch Staatsanleihen abgesichert war, bei denen Konfiskationsrisiken bestehen, die nicht abgesichert werden können) zu einer Bretton-Woods-III-Ära übergeht (die durch Goldbullion und andere Rohstoffe abgesichert sein wird).

Diese Theorie wurde erstmals von Zoltan Pozsar aufgestellt.

Nach dieser Auffassung "schaffen die russischen Sanktionen Anreize für die Zentralbanken, den Dollar zugunsten von Gold aufzugeben, und für die Regierungen, ihre Dollarreserven gegen Bestände an anderen Rohstoffen [einschließlich Gold] einzutauschen".

Schlussfolgerung

Mit jährlichen Goldkäufen der Zentralbanken in Höhe von jeweils 1.000 bis 1.100 Tonnen in den Jahren 2022 und 2023, wobei sich die "nicht gemeldeten" Goldkäufe der Zentralbanken in diesen Jahren jeweils auf 600 bis 700 Tonnen belaufen, deutet dieser anhaltende Anstieg der Goldkäufe der Zentralbanken (von denen ein Großteil im Verborgenen erfolgt) auf eine erhebliche Verschiebung der internationalen Währungslandschaft durch die Zentralbanken der Schwellenländer hin, mit einer strategischen Hinwendung zu Gold und weg vom US-Dollar als Reservewährung.

Es gibt viele potenzielle Kandidaten für die Zentralbanken, die Gold kaufen, es aber nicht melden. China meldet zwar einen Teil seiner Goldkäufe, doch ist dies wahrscheinlich nur die Spitze des Eisbergs, und der chinesische Staat kauft höchstwahrscheinlich weit mehr Gold als er angibt. Ein weiterer Kandidat ist Russland, das unter verschärften westlichen Sanktionen steht, bei denen es töricht wäre, wenn die Bank von Russland und andere russische Staatsorgane bekannt geben würden, dass sie Gold kaufen.

Weitere nicht gemeldete Goldkäufer könnten ölreiche Staaten wie Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) sein, die damit ihre Abhängigkeit vom US-Dollar verringern wollen, und vergessen Sie nicht, dass diese beiden Länder jetzt Mitglieder der BRICS sind. Dann gibt es noch andere Länder, die ebenfalls mit westlichen Sanktionen und erhöhten geopolitischen Risiken konfrontiert sind, wie der Iran und Nordkorea, die ebenfalls im Stillen Gold anhäufen könnten und zu den "nicht gemeldeten Käufern" in den Zahlen von Metals Focus / World Gold Council gehören.

Trotz der mangelnden Transparenz bei den nicht gemeldeten Goldkäufen unterstreicht der beträchtliche und anhaltende Anstieg der Goldreserven der Zentralbanken die anhaltende Rolle des physischen Goldes als sicherer Hafen, der kein Gegenparteirisiko aufweist.

Diese Dynamik der Goldkäufe wird sich wahrscheinlich fortsetzen, und die Zentralbanken selbst sagen, dass sie sich fortsetzen wird, da sie eine breitere Entwicklung hin zu einem multipolaren Finanzsystem widerspiegelt, in dem Gold eine zentrale Rolle beim Schutz des nationalen Vermögens vor geopolitischen Risiken spielt und gleichzeitig Teil eines neuen internationalen Handelsabwicklungssystems sein könnte.

© Ronan Manly

[BullionStar](#)

Dieser Artikel wurde am 30. Mai 2024 auf www.bullionstar.com und zuvor auf RT.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](#)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/620503-Goldkaeufe-der-Zentralbanken---Aktuelle-Trends-und-Entwicklungen.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer](#).

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinen](#).